



skw.
metallurgie

Wachstum mit Substanz
Bericht über das 1. Halbjahr 2010

Die Welt der SKW Metallurgie in Zahlen

Kennzahlen	Einheit	1. Halbjahr 2010	1. Halbjahr 2009
Umsatz	Mio EUR	188,8	93,2
EBITDA	Mio EUR	16,1	0,8
EBIT	Mio EUR	10,3	-2,2
EBT	Mio EUR	8,9	-3,5
Konzernperiodenüberschuss (v. M.)	Mio EUR	5,8	-2,7
Konzernperiodenüberschuss (n. M.)	Mio EUR	4,9	-2,6
Ergebnis je Aktie (6.544.930 Aktien)	EUR	0,75	-0,39
Bruttomarge		27,5%	26,4%
EBITDA-Marge		8,5%	0,9%
Abschreibungen	Mio EUR	5,8	2,9
Brutto-Cash Flow	Mio EUR	7,3	-0,7
Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit	Mio EUR	-3,9	18,4
		30.06.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	Mio EUR	288,5	231,7
Eigenkapital (einschl. Minderh.)	Mio EUR	124,5	109,0
Eigenkapitalquote (einschl. Minderh.)		43,2%	47,0%
Nettofinanzverschuldung	Mio EUR	55,1	32,8

Zwischenlagebericht des SKW Metallurgie Konzerns für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2010

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erholung der Weltwirtschaft schneller als erwartet

Die Erholung der Weltkonjunktur verläuft nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) schneller als noch zu Beginn dieses Jahres erwartet. So rechnen die Wirtschaftsexperten für 2010 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 4,2%. Getrieben wird diese Entwicklung durch historisch niedrige Leitzinsen, niedrige Inflationsraten und politisch motivierte Konjunkturprogramme sowie ein dynamisches Wachstum der Schwellenländer in Asien. So soll die Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Entwicklungsländer in diesem Jahr um 6,3% steigen. Die so genannte „Konjunkturokomotive“ dieser Region bleibt nach Meinung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) klar China mit einem Wachstum des Sozialprodukts von 11,1%. Auch Indien kann ein starkes Plus von 8,3% erwarten. Auch die beiden anderen BRIC-Staaten Brasilien (+6,5%) und Russland (+5,5%) können mit einem deutlichen Aufschwung rechnen. Von der hohen Nachfrage nach Industriegütern aus diesen Ländern profitieren aber auch die klassischen Industrienationen. So soll die US-Wirtschaft laut OECD um 3,2% wachsen, die Euro-Staaten insgesamt um 1,2%. Für Deutschland haben die Experten ihre Prognose von zuvor plus 1,1% auf 1,9% angehoben. Japans Konjunktur dürfte aufgrund der deutlich zunehmenden Exporte in den asiatischen Raum um 3,0% wachsen. Die Volkswirte sehen jedoch zunehmende Risiken für den sich abzeichnenden Aufschwung. So warnen sie zum einen vor einer Überhitzung der Konjunkturentwicklung der aufstrebenden Schwellenländer, und zum anderen vor den Risiken der Überschuldung einiger Staatshaushalte.

Stahlproduktion auf Rekordkurs

Die weltweite Konjunkturerholung und die Nachholeffekte aufgrund der sehr schwachen Entwicklung des Vorjahres lassen für 2010 eine Stahlproduktion erwarten, die global sogar noch oberhalb des bisherigen Rekordniveaus aus 2007 liegen könnte. So stieg die weltweit produzierte Stahlmenge nach Angaben der World Steel Association im ersten Halbjahr 2010 um rund 28% auf 706 Millionen Tonnen. Für das Gesamtjahr erwartet die Organisation einen Anstieg des weltweiten Stahlverbrauchs um 11% auf über 1,2 Mrd. Tonnen. Auch die Kapazitätsauslastung bei den Stahlproduzenten ist in den ersten sechs Monaten deutlich gestiegen. Nachdem sie zu Beginn des Jahres noch bei leicht über 72% gelegen hatte, wiesen die Stahlhersteller Ende Juni bereits wieder einen Wert von über 80% aus. Die Erholung spielt sich 2010 besonders stark in den - neben Brasilien - für den SKW Metallurgie Konzern besonders wichtigen Stahlregionen Europa und Nordamerika ab. So werden für die EU Wachstumsraten von 14% und für die NAFTA-Staaten von 24% prognostiziert. Zum Halbjahr lag die produzierte Menge in den 27 EU-Staaten um 45% über dem allerdings sehr schwachen Vorjahreswert. Für Nordamerika wird sogar ein Plus von 60% ausgewiesen. Aufgrund von Basiseffekten dürfte sich die Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte jedoch verlangsamen. Außerdem können auch hohe prozentuale Steigerungen nicht darüber hinweg täuschen, dass in der EU und in Nordamerika die Stahlproduktionsmengen noch unter dem Vorkrisenniveau liegen. Die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) können 2010 kumuliert mit einem Nachfrageplus von 8% rechnen. Für Brasilien, das für den SKW Metallurgie Konzern aufgrund der Akquisition von Tecnosulfur zunehmende Bedeutung erhält, sehen die Experten, trotz eines geringeren Rückgangs während der Krise, einen Nachfrageanstieg von +24%.

Vor dem Hintergrund, dass der SKW Metallurgie Konzern mehr als 90% seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie erwirtschaftet, wird sich die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens annähernd proportional zur Produktionsmenge von hochwertigem Stahl in den relevanten geographischen Märkten entwickeln.

Organisation und Unternehmensstruktur

Organisation und Unternehmensstruktur wurden im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist weiterhin durch einen vollständigen Streubesitz gekennzeichnet: Zum 30. Juni 2010 hielt kein Anteilseigner eine Beteiligung von 5% oder mehr am im Berichtszeitraum unveränderten Grundkapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

SKW Metallurgie auf klarem Wachstumskurs

Die operative Struktur des SKW Metallurgie Konzerns war im ersten Halbjahr der Jahre 2009 und 2010 weitgehend identisch und ist somit gut vergleichbar; einzige Ausnahme ist das im vierten Quartal 2009 zugekaufte Werk in Brasilien (Erwerb Tecnosulfur S/A).

Sowohl in Brasilien als auch auf den angestammten geographischen Märkten des SKW Metallurgie Konzerns hat sich das operative Geschäft in den Monaten Januar bis Juni 2010 deutlich von den Tiefständen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise erholt. So liegen alle wichtigen Kennziffern signifikant über den Werten des ersten Halbjahres 2009. Die Rekordwerte aus der Zeit vor Beginn der Weltrezession werden jedoch noch nicht durchgängig erreicht.

Wie prognostiziert, unterlagen die Ergebnisse des SKW Metallurgie Konzerns im bisherigen Verlauf des Jahres 2010 keinem so genannten „bad stock effect“ (aus Einmaleffekten aus der Bewertung von Lagerbeständen an Rohstoffen); solche Effekte werden auch für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2010 nicht erwartet. Im Gesamtjahr 2009 war das EBITDA noch mit derartigen Sondereinflüssen in Höhe von EUR 9,5 Mio belastet gewesen.

Umsatz deutlich gestiegen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns hat sich in den ersten sechs Monaten 2010 im Vergleich zum Vorjahr von EUR 93,2 Mio auf EUR 188,8 Mio mehr als verdoppelt. Diese Steigerung geht einerseits auf die Akquisition von Tecnosulfur sowie andererseits auf die gestiegene Stahlproduktion in den bisherigen geographischen Kernmärkten des SKW Metallurgie Konzerns (Europäische Union: +45%; USA: +69%) zurück. Der SKW Metallurgie Konzern erzielt mehr als 90% seines Umsatzes mit der Stahlindustrie und ist dabei insbesondere von deren Produktionsvolumina abhängig.

Eine für die operative Leistung des SKW Metallurgie Konzerns besonders aussagekräftige Größe ist derzeit noch die Entwicklung der Rohermargen (Bruttomarge), definiert als Quotient der Differenz von Umsatzerlösen und Materialaufwand zu Umsatzerlösen. Diese wurde mit 27,5% im Berichtshalbjahr gegenüber dem Vergleichszeitraum (26,4%) deutlich gesteigert. Mit der zunehmenden Kapitalintensität und Wertschöpfungstiefe (z. B. steigende vertikale Integration durch das im Bau befindliche Kalziumsilizium-Werk in Bhutan) der wirtschaftlichen Aktivitäten des SKW Metallurgie Konzerns wird die Aussagekraft der Rohermargen beim SKW Metallurgie Konzern ab 2011 jedoch geringer werden.

Mögliche Änderungen bei den Rohstoffpreisen bilden sich proportional in Änderungen der Verkaufspreise ab, so dass der Geschäftserfolg des SKW Metallurgie Konzerns weitgehend unabhängig von Rohstoffpreisänderungen ist. Der SKW Metallurgie Konzern sieht weiterhin die Versorgungssicherheit bei allen für ihn relevanten Rohstoffen als gegeben an.

Der Personalaufwand des ersten Halbjahres lag mit EUR 18,6 Mio im Berichtsjahr klar über Vorjahresniveau (EUR 11,3 Mio). Diese Steigerung geht insbesondere auf folgende Faktoren zurück:

Konzernlagebericht

- Auf Grund der gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Umsatz- und Ergebniszahlen sind auch erfolgsabhängige variable Vergütungsbestandteile gestiegen.
- Im Jahre 2010 wurde im SKW Metallurgie Konzern nicht mehr kurzgearbeitet; das betrifft insbesondere Frankreich.
- Die weltweite Mitarbeiterzahl ist von 463 (30. Juni 2009) auf 734 (30. Juni 2010) gestiegen. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Tecnosulfur sowie der Wiedereinstellung von Mitarbeitern in Nordamerika, die mit Einbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise das Unternehmen hatten verlassen müssen.

Auch die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 5,3 Mio deutlich über dem Vorjahr (EUR 2,9 Mio):

- Hierin sind deutlich höhere Währungsgewinne (EUR 5,2 Mio) als im Vorjahreszeitraum (EUR 1,5 Mio) enthalten. Allerdings werden diese durch entsprechende Währungsverluste, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, teilweise kompensiert. Diese Währungsverluste betragen EUR 2,9 Mio (Vergleichszeitraum: EUR 1,3 Mio), woraus sich letztlich ein positiver Nettowährungseffekt im Berichtszeitraum von EUR 2,2 Mio (Vorjahreszeitraum: EUR 0,2 Mio) ergibt. Der SKW Metallurgie Konzern ist in einer Vielzahl von Währungsräumen aktiv; die wichtigste Fremdwährung für den Konzern ist der US-Dollar. Im Berichtszeitraum war im Übrigen die Kursentwicklung des brasilianischen Reals zum Euro von besonderer Bedeutung.
- Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind minimal, da der SKW Metallurgie Konzern seinen Fokus auf das operative Geschäft legt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 14,2 Mio auf EUR 24,3 Mio gestiegen. Diese Steigerung erklärt sich insbesondere durch die bereits erwähnten Währungsverluste in Höhe von EUR 2,9 Mio (Vergleichszeitraum: EUR 1,3 Mio) sowie durch die hohen Anteile umsatzabhängiger Aufwendungen (z. B. Ausgangsfrachten und Verkaufskommissionen). Unverändert wird ein Großteil der Produktionskosten der Quab Produkte als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen, da diese Leistungen im Rahmen eines Chemieparks-Konzepts am Standort Mobile, AL (USA) vom Evonik Konzern eingekauft werden.

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen, welche ausschließlich aus dem indischen Joint Venture Jamipol resultieren, zeigen im Berichtszeitraum mit EUR 0,5 Mio eine konjunkturbedingte leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (EUR 0,4 Mio).

EBITDA: Deutlich über Vorjahresniveau

Durch die stark steigenden Umsatzzahlen des SKW Metallurgie Konzerns im ersten Halbjahr erzielte der Konzern zum 30. Juni 2010 ein Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA) in Höhe von EUR 16,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio). Hierzu haben alle bedeutenden Konzerngesellschaften beigetragen; die erfolgreiche brasilianische Gesellschaft Tecnosulfur (Teil des Segments „Pulver und Granulate“) war im Übrigen in den Vorjahreszahlen noch nicht enthalten, da sie erst seit Dezember 2009 zum SKW Metallurgie Konzern gehört. Im zweiten Quartal alleine wurde ein EBITDA von EUR 9,9 Mio erwirtschaftet, nachdem im Vergleichszeitraum 2009 noch ein negatives EBITDA von EUR -1,2 Mio ausgewiesen wurde.

Die EBITDA-Marge (Quotient von EBITDA zu Umsatz), eine für die operative Leistung des SKW Metallurgie Konzerns sehr aussagekräftige Kennziffer, liegt im ersten Halbjahr 2010 mit 8,5% deutlich über dem nur marginal positiven Vorjahreswert.

Die Abschreibungen lagen im Berichtszeitraum mit EUR 5,8 Mio signifikant über dem Vorjahreswert von EUR 2,9 Mio. Diese Steigerung geht insbesondere auf die Abschreibungen auf die Vermögenswerte der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur zurück, welche im vierten Quartal 2009 erworben wurde.

Konzernlagebericht

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT) liegt mit EUR 10,3 Mio um EUR 12,5 Mio über dem krisenbedingten Vorjahresergebnis in Höhe von EUR -2,2 Mio.

Das Zinsergebnis lag im Berichtshalbjahr mit EUR -1,4 Mio nahezu auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (EUR -1,3 Mio).

Unter Berücksichtigung der Zinsen ergibt sich für das erste Halbjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) von EUR 8,9 Mio (Vorjahr: EUR -3,5 Mio).

Während im ersten Halbjahr 2009 noch Steuererträge in Höhe von EUR 0,8 Mio erzielt wurden, wandte der SKW Metallurgie Konzern im Berichtszeitraum EUR 3,2 Mio für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf. Damit weist der SKW Metallurgie Konzern im ersten Halbjahr 2010 eine Konzern-Steuerquote (Quotient von EBT zu Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) von 35,4% auf. Der Konzern hält eine Quote von 30-35% für repräsentativ für die derzeitige Verteilung seiner Aktivitäten auf verschiedene Steuerjurisdiktionen. In einigen Staaten, in denen der SKW Metallurgie Konzern aktiv ist, beinhaltet die gesamte Steuerquote neben Bundessteuern auch signifikante Steuern von Teilstaaten (z. B. in Brasilien und den USA) und anderen Körperschaften.

Das Konzernperiodenergebnis besteht im Berichtshalbjahr aus einem Konzernperiodenüberschuss in Höhe von EUR 5,8 Mio, nachdem im ersten Halbjahr 2009 noch ein Konzernperiodenfehlbetrag in Höhe von EUR 2,7 Mio ausgewiesen wurde.

Davon entfallen EUR 4,9 Mio auf die Aktionäre des Mutterunternehmens (Vorjahr: EUR -2,6 Mio) sowie EUR 0,9 Mio (Vorjahr: EUR -0,1 Mio) auf Minderheitengesellschafter.

Im Jahre 2010 zeigt der auf Minderheitengesellschafter entfallende Anteil des Konzernperiodenergebnisses des SKW Metallurgie Konzerns insbesondere die steigende Bedeutung der Aktivitäten in Brasilien (SKW Metallurgie Anteil an Tecnosulfur: zwei Drittel) und Bhutan (SKW Metallurgie Anteil: 51%) sowie den auf Dritte entfallenden Ergebnisanteil der SKW Quab Chemicals (SKW Metallurgie Anteil: 90%).

Aus dem auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallenden Anteil des Konzernperiodenergebnisses sowie der Zahl von 6.544.930 Aktien (Anzahl Aktien zum 30. Juni 2010) ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie (EPS) in Höhe EUR 0,75. Das auf die gleiche Aktienzahl berechnete EPS des Vorjahres beträgt EUR -0,39.

Vermögenslage des SKW Metallurgie Konzerns weiterhin sehr solide

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bilanzdaten des SKW Metallurgie Konzerns zum Ende der ersten sechs Monate 2010 und zum Ende des Geschäftsjahrs 2009:

EUR Mio	30.06.2010	31.12.2009
AKTIVA	288,5	231,7
Langfristig	141,3	116,7
Kurzfristig	147,1	114,9
Davon Zahlungsmittel und -äquivalente	12,3	11,1
PASSIVA	288,5	231,7
Eigenkapital	124,7	109,0
Langfristige Schulden	59,9	41,2
Davon Langfristige Finanzverbindlichkeiten	33,8	14,6
Kurzfristige Schulden	104,0	81,5
Davon Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33,5	29,2

Konzernlagebericht

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns erhöhte sich von EUR 231,7 Mio (Stichtag: 31. Dezember 2009) auf EUR 288,5 Mio (Stichtag: 30. Juni 2010). Das Eigenkapital (inkl. Minderheitenanteil) legte im Vergleich zum Jahresende 2009 von EUR 109,0 Mio auf EUR 124,5 Mio zu. Aus diesen beiden Effekten resultiert ein vom Management so erwarteter leichter Rückgang der Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitenanteil), definiert als Quotient von Eigenkapital (inkl. Minderheitenanteil) zu Bilanzsumme, von 47,1% per 31. Dezember 2009 auf weiterhin sehr solide 43,2% per 30. Juni 2010.

Der Anstieg der kurzfristigen Schulden (von EUR 81,5 Mio auf EUR 104,0 Mio) geht insbesondere auf die von EUR 32,5 Mio auf EUR 43,8 Mio gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurück. Diese Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung.

Die Nettofinanzverschuldung (definiert als kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und –äquivalente) des SKW Metallurgie Konzerns liegt zum 30. Juni 2010 mit EUR 55,1 Mio um EUR 22,3 Mio über dem Stand zum 31. Dezember 2009 (EUR 32,8 Mio). Dabei haben sich insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf Grund der Akquisitionsprojekte von EUR 14,6 Mio auf EUR 33,8 Mio erhöht. Das Gearing (Verschuldungsgrad), definiert als Quotient von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital (inkl. Minderheitenanteil), legte entsprechend von 0,31 auf für ein produzierendes Unternehmen noch sehr konservative 0,44 zu.

Cash Flow: Working Capital Aufbau resultiert aus konjunktureller Erholung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Cash Flow des SKW Metallurgie Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010 im Vergleich zum entsprechenden Sechsmonatszeitraum 2009:

EUR Mio	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Konzernperiodenergebnis	5,8	-2,7
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	1,5	2,0
Brutto-Cash Flow	7,3	-0,7
Veränderungen im Working Capital	-11,2	19,1
Netto-Cash Flow	-3,9	18,4

Der Brutto-Cash Flow in Höhe von EUR 7,3 Mio liegt deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR -0,7 Mio; diese Steigerung geht im Wesentlichen auf das deutlich gestiegene Konzernperiodenergebnis zurück.

Die stärkere Nachfrage nach den Produkten des SKW Metallurgie Konzerns führte dazu, dass sich das Working Capital im ersten Halbjahr 2010 deutlich gegensätzlich zu dem des ersten Halbjahrs 2009 entwickelt hat. So nahmen insbesondere die Vorräte um EUR 9,4 Mio (erstes Halbjahr 2009: Abnahme in Höhe von EUR 19,0 Mio), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 12,1 Mio (erstes Halbjahr 2009: Abnahme in Höhe von EUR 13,9 Mio) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 8,0 Mio (erstes Halbjahr 2009: Abnahme in Höhe von EUR 10,4 Mio) zu.

Grundsätzlich korreliert die Höhe des Working Capital im SKW Metallurgie Konzern positiv mit der Höhe der Umsatzerlöse. Folgerichtig wurde im SKW Metallurgie Konzern auch vorrangig in denjenigen Konzerngesellschaften Working Capital aufgebaut, in denen nachhaltige Umsatzsteigerungen zu verzeichnen sind. Beispielsweise werden die Lagerbestände typischerweise so bemessen, dass sie den erwarteten Bedarf für einen fest definierten Zeitraum abdecken; sinkender Absatz führt daher zu sinkenden Lagerbeständen, steigender Absatz zu steigenden Lagerbeständen. Die Euro-Bewertung von Lagerbeständen ist zusätzlich wechselkursabhängig (insbesondere USD/EUR).

Insgesamt sind der starke Anstieg des Working Capital und der damit verbundene negative Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit ein typisches Kennzeichen eines Aufschwungs nach der Krise.

Der Berichtszeitraum war außerdem durch starke Investitionstätigkeit (Mittelabfluss: EUR 12,1 Mio nach EUR 3,7 Mio im ersten Halbjahr 2009) gekennzeichnet, insbesondere für den Weiterbau des Werks in Bhutan.

Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern umfasst derzeit drei Segmente: einerseits die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ und andererseits das Segment „Sonstige“ (einschließlich des Quab Geschäftes). Der Innenumsatz zwischen den Segmenten wird in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert (vgl. Segmentberichterstattung im Anhang); Innenumsätze innerhalb eines Segments sind bereits beim Ausweis der Segmentwerte eliminiert.

Die beiden Kernsegmente „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ beinhalten überwiegend Produkte und Dienstleistungen für die Stahlindustrie.

Die Entwicklung in den beiden Kernsegmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

- Das Segment „Fülldrähte“ erzielte im ersten Halbjahr bei auf Grund der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich gestiegenen Außenumsätzen (Veränderung von EUR 38,6 auf EUR 88,0 Mio) ein Segment-EBITDA von EUR 6,6 Mio (Vorjahr: EUR 0,2 Mio). Damit ist die EBITDA-Marge des Segments signifikant von 0,5% auf 7,5% angestiegen. Insbesondere die nordamerikanischen Fülldrahtwerke profitierten im Berichtszeitraum von gesteigener Nachfrage der Stahlindustrie nach hochwertigen Fülldrähten.
- Im Segment „Pulver und Granulate“ wurde der Außenumsatz im Sechsmonatszeitraum von EUR 47,0 Mio auf EUR 90,3 Mio nahezu verdoppelt. Das Segment-EBITDA ist entsprechend von EUR 0,6 Mio auf EUR 11,0 Mio gestiegen. Damit hat sich das Segment-EBITDA rechnerisch von 1,3% auf 12,2% erhöht. Diese deutliche Verbesserung geht einerseits auf den Erwerb der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur, andererseits auf die positive Geschäftsentwicklung auch in den anderen Bereichen des Segments zurück.

Fokus auf Weiterentwicklung der hohen technischen Kompetenz

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter waren auch im Berichtshalbjahr eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum Ende des ersten Halbjahres 2010 mit 734 deutlich über dem Wert zum 30. Juni 2009 (463). Der Anstieg der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Tecnosulfur (158 Mitarbeiter zum 30. Juni 2010) sowie der Wiedereinstellung von Mitarbeitern in Nordamerika, die mit Einbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise den Konzern hatten verlassen müssen.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2010 erwartet der SKW Metallurgie Konzern eine weiter steigende Mitarbeiterzahl durch Einstellungen für die neuen Werke in Russland und insbesondere in Bhutan.

Forschung und Entwicklung (F&E) bildete auch im Berichtszeitraum ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für den Konzern; auch in diesem Bereich wurde die erfolgreiche Geschäftspolitik des Jahres 2009 fortgeführt.

Zum Ausbau der technologischen Kompetenz des SKW Metallurgie Konzerns tragen auch die im Bau befindlichen Werke in Bhutan und Russland bei. In Bhutan wurde der Baufortschritt durch den außer-

Konzernlagebericht

gewöhnlich heftigen Monsun verlangsamt, die Arbeiten kommen jedoch weiterhin voran. In Russland sind die behördlichen Genehmigungsverfahren weiterhin äußerst komplex und zeitlich schwer prognostizierbar. Im Ergebnis geht der SKW Metallurgie Konzern weiterhin von einer Eröffnung beider Werke in den nächsten zwölf Monaten aus.

In den USA wurde mit den Arbeiten zur Errichtung einer zusätzlichen Produktionsanlage für Spezialmagnesium begonnen. Das Haupteinsatzgebiet der Magnesium-Produkte des SKW Metallurgie Konzerns bleibt die Roheisenentschwefelung in der Stahlproduktion. Wie schon bisher werden daneben Spezialmagnesium-Produkte zur Anwendung z. B. für Taucherfackeln oder in der Luftfahrt produziert und vertrieben.

Chancen nutzen - Risiken begrenzen

Für den SKW Metallurgie Konzern ist das Management von Chancen und Risiken ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Chancen und Risiken zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen, ist ein kontinuierlicher Prozess im SKW Metallurgie Konzern. So wurde im ersten und zweiten Quartal 2010 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der im Jahre 2009 durchgeführten Risikoinventur vorgenommen. Der Risikobericht ergab keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2009 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken. Das Interne Kontrollsystem wurde weiter optimiert.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraum am 30. Juni 2010 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenlageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

Ausblick

Weltwirtschaft auch 2011 auf Wachstumskurs

Die weiterhin dynamische Entwicklung in den Entwicklungs- und Schwellenländern dürfte 2010 und 2011 für eine deutliche konjunkturelle Erholung sorgen. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) für dieses Jahr eine Expansion der Weltwirtschaftsleistung um 4,2% und für das kommende Jahr um 4,3%. Die Schwellenländer können für die beiden Jahre mit einem Wachstum von 6,3% beziehungsweise 6,5% rechnen. China bleibt dabei mit einer Expansion des Sozialprodukts von jeweils über 10% der Wachstumsmotor. Trotz steigender Exporte können die Industrienationen aufgrund fehlender Konsumimpulse aus dem Inland nur mit einem moderaten Wachstum um 2,3% respektive 2,4% rechnen, wobei die USA (+3,2% und +2,6%) überproportional und die EU (+1,0% und +1,5%) unterproportional zulegen sollen.

Weltwirtschaftswachstum treibt Stahlnachfrage nach oben

Der SKW Metallurgie Konzern erzielt mehr als 90% seiner Umsätze mit Kunden aus der Stahlindustrie. Entsprechend werden sich die Umsatzerlöse des Unternehmens annähernd proportional zur Produktion von hochwertigem Stahl in den relevanten geographischen Märkten entwickeln. Die Dachorganisation für die Stahlbranche, die World Steel Association, erwartet für 2010 ein Wachstum des globalen Stahlverbrauchs von 11% auf 1,2 Mrd. Tonnen. 2011 soll der Weltstahlbedarf um weitere 5% zulegen. Die für

die SKW Metallurgie besonders wichtigen Absatzregionen Europa und Nordamerika können in beiden Jahren auf eine überproportionale Wachstumsdynamik hoffen. So soll die Stahlnachfrage 2010 in Europa um +14%, die in Nordamerika sogar um +24% zulegen. 2011 sehen die Branchenexperten mit einem weiteren Verbrauchsplus von 8% in der EU und 7% in der NAFTA-Region. Allerdings können auch hohe prozentuale Steigerungen nicht darüber hinweg täuschen, dass in der EU und in Nordamerika die Stahlproduktionsmengen bis auf Weiteres unter dem Vorkrisenniveau liegen. Die Stahlproduzenten Brasiliens, das für die SKW Metallurgie durch die Akquisition von Tecnosulfur zunehmend an Bedeutung gewinnt, können für 2010 mit einer Sonderkonjunktur beim Stahlverbrauch (+24%) rechnen und auch für 2011 (+8%) zuversichtlich sein.

Guidance erhöht: EBITDA für 2010 mindestens EUR 24 Mio

Bestätigt durch die gute Entwicklung im zweiten Quartal 2010 erwartet der Vorstand für den SKW Metallurgie Konzern im Geschäftsjahr 2010 ein EBITDA von mindestens EUR 24 Mio. Damit wurde die EBITDA-Guidance unterjährig um 20% (bisher: mindestens EUR 20 Mio) angehoben, um dem sehr positiven Verlauf der Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns im ersten Halbjahr 2010 Rechnung zu tragen.

Im Geschäftsjahr 2011 werden erstmals signifikante positive Ergebnisbeiträge aus den neuen Standorten in Bhutan sowie in Russland erwartet. Daher erwartet der Vorstand für 2011 eine (operative) EBITDA-Marge, die, wie schon seit längerem prognostiziert, mindestens 9% (basierend auf einem Umsatz von EUR 360 Mio) erreichen soll.

Unterneukirchen (Deutschland), im August 2010

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. Juni 2010 und 1. April - 30. Juni 2010

TEUR	QI-II 2010	QI-II 2009	QII 2010	QII 2009
Umsatzerlöse	188.822	93.157	105.007	43.156
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.242	-1.455	825	-158
Sonstige betriebliche Erträge	5.289	2.863	2.549	1.308
Materialaufwand	-136.820	-68.580	-75.995	-32.476
Personalaufwand	-18.621	-11.344	-9.741	-5.360
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.333	-14.248	-13.039	-7.747
Erträge aus assoziierten Unternehmen	500	360	250	120
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)	16.079	753	9.856	-1.157
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.805	-2.935	-3.094	-1.464
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	10.274	-2.182	6.762	-2.621
Zinsergebnis	-1.364	-1.297	-1.012	-690
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.910	-3.479	5.750	-3.311
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.151	828	-1.756	597
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	5.759	-2.651	3.994	-2.714
<i>davon Anteil Mutterunternehmen</i>	<i>4.885</i>	<i>-2.579</i>	<i>3.760</i>	<i>-2.670</i>
<i>davon Anteil Minderheiten</i>	<i>874</i>	<i>-72</i>	<i>234</i>	<i>-44</i>
Ergebnis pro Aktie in EUR*	0,75	-0,58	0,57	-0,60

* die Berechnung basiert auf einer Aktienanzahl von 6.544.930 für 2010 und 4.422.250 für 2009

Überleitung zum Gesamterfolg vom 1. Januar - 30. Juni 2010 und 1. April - 30. Juni 2010

TEUR	QI-II 2010	QI-II 2009	QII 2010	QII 2009
Konzernperiodenüberschuss / -fehlbetrag	5.759	-2.651	3.994	-2.714
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	3.525	-730	1.923	-1.225
Unrealisierte Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	-43	405	86	446
Währungsveränderungen	6.229	-295	3.610	-1.782
Put-Option Minderheitengesellschafter	0	0	0	56
Steuern auf direkt im EK erfasste Erträge und Aufwendungen	17	-158	-33	-174
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9.728	-778	5.586	-2.679
Gesamterfolg	15.487	-3.429	9.580	-5.393
<i>davon Anteil Mutterunternehmen</i>	<i>13.819</i>	<i>-3.352</i>	<i>8.830</i>	<i>-5.298</i>
<i>davon Anteil Minderheiten</i>	<i>1.668</i>	<i>-77</i>	<i>750</i>	<i>-95</i>

Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva

TEUR	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	65.032	59.045
Sachanlagen	58.690	42.554
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.306	4.477
Sonstige langfristige Vermögenswerte	834	601
Latente Steueransprüche	11.467	10.050
Summe langfristige Vermögenswerte	141.329	116.727
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	59.565	45.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.747	46.780
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.531	2.037
Sonstige Vermögenswerte	10.026	9.146
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.269	11.052
Summe kurzfristige Vermögenswerte	147.138	114.937
Bilanzsumme	288.467	231.664

Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

Passiva

TEUR	30.06.2010	31.12.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	55.282	41.463
	112.568	98.749
Minderheitenanteil	11.945	10.277
Summe Eigenkapital	124.513	109.026
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	1.951	1.854
Sonstige Rückstellungen	60	170
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	0	27
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	33.805	14.597
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	845	683
Latente Steuerverbindlichkeiten	17.295	15.411
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.977	8.436
Summe langfristige Schulden	59.933	41.178
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	8.551	8.089
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	72	158
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33.520	29.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.819	32.520
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	4.176	302
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.883	11.155
Summe kurzfristige Schulden	104.021	81.460
Bilanzsumme	288.467	231.664

Konzernkapitalflussrechnung zum 30. Juni 2010

TEUR	01.01.2010 - 30.06.2010	01.01.2009 - 30.06.2009
1. Konzernperiodenergebnis	5.759	-2.651
2. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.805	2.935
3. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	97	101
4. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-500	-360
5. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	74	19
6. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-2.711	-248
7. Ergebnis aus latenten Steuern	-595	-107
8. sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-588	-392
9. Brutto-Cash Flow	7.341	-703
Veränderung im Working Capital		
10. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	151	905
11. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-9.354	19.030
12. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.086	13.853
13. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	573	4
14. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	-1.526	-7
15. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	8.041	-10.415
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-141	-302
17. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	3.131	-3.964
18. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cash Flow)	-3.870	18.401
19. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-12.144	-3.721
20. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-12.144	-3.721
21. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-114	-114
22. Einzahlungen ins Eigenkapital durch Minderheitsanteilseigner	386	0
23. Abnahme / Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	16.481	-10.599
24. Dividendenzahlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	0	-2.211
25. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	16.753	-12.924
26. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	11.052	9.577
27. Veränderung des Finanzmittelfonds	739	1.756
28. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	478	0
29. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.269	11.333

Entwicklung des Konzernkapitals
für den Zeitraum 1. Januar - 30. Juni 2010

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Minderheiten	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2009	4.422	29.144	48.191	81.757	2.085	83.842
Konzernperiodenergebnis	0	0	-2.579	-2.579	-72	-2.651
Währungsveränderungen	0	0	-290	-290	-5	-295
Im EK erfasste Aufwendungen und Erträge (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-483	-483	0	-483
Dividendenzahlung	0	0	-2.211	-2.211	0	-2.211
Veränderung aus Anteile Minderheiten	0	0	0	0	284	284
Bilanz zum 30.06.2009	4.422	29.144	42.628	76.194	2.292	78.486
Stand zum 01.01.2010	6.545	50.741	41.463	98.749	10.277	109.026
Konzernperiodenergebnis	0	0	4.885	4.885	874	5.759
Währungsveränderungen	0	0	5.435	5.435	794	6.229
Im EK erfasste Aufwendungen und Erträge (ohne Währungsveränderungen)	0	0	3.499	3.499	0	3.499
Bilanz zum 30.06.2010	6.545	50.741	55.282	112.568	11.945	124.513

Erläuterungen zum Zwischenbericht 30. Juni 2010

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den Zwischenbericht gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) auf. Der vorliegende Zwischenbericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurde im Einklang mit den Vorschriften und Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „C. Wesentliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“ gemachten Ausführungen gelten auch für den vorliegenden ungeprüften Zwischenbericht zum 30. Juni 2010. Den Geschäftsbericht 2009 des SKW Metallurgie Konzerns finden Sie im Internet unter <http://www.skw-steel.com>. Für weiter gehende Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeitenden Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für den Zwischenbericht zum 30. Juni 2010 auf die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „A. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ gemachten Ausführungen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethode gelten die im Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 im Abschnitt „B. Konsolidierungskreis und -methoden“ gemachten Ausführungen. Des Weiteren können in den Konzernanhangstabellen aufgrund von Auf- und Abrundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ keinen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

B. Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis sowie die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2009 unverändert.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2010 auf TEUR 288.467 (31. Dezember 2009: TEUR 231.664). Der Anstieg der Bilanzsumme geht im Wesentlichen auf die Sachanlageinvestitionen im Rahmen des Aufbaus des neuen Produktionsstandortes in Bhutan, auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf den Aufbau des Vorratsvermögens im Zusammenhang mit den gestiegenen Geschäftsaktivitäten im ersten Halbjahr 2010 zurück.

Konzernanhang

Die wesentlichen Bilanzpositionen auf der Aktivseite bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr das Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 59.565 oder 20,6% der Bilanzsumme und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 63.747 oder 22,1% der Bilanzsumme.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2010 auf TEUR 124.513 (31. Dezember 2009: TEUR 109.026); die Eigenkapitalquote im Konzern verringerte sich von 47,1% per 31. Dezember 2009 auf 43,2% per 30. Juni 2010 (alle Werte inkl. Minderheitenanteil). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 33.520 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR 29.236) leicht. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen in 2010 um TEUR 19.208 auf TEUR 33.805 gegenüber TEUR 14.597 in 2009 an. Dies geht im Wesentlichen auf die Aufnahme langfristiger Darlehen in Höhe von TEUR 14.000 im Zusammenhang mit dem Erwerb von 66,67% der Anteile an der Tecnosulfur S/A zurück. Die Nettoverschuldung stieg in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 um TEUR 22.275 von TEUR 32.781 per 31. Dezember 2009 auf TEUR 55.056 per 30. Juni 2010 an. Von diesem Anstieg resultiert ein Betrag von TEUR 6.617 aus stichtagsbezogenen Währungseffekten.

Gewinn- und Verlustrechnung

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz in Höhe von TEUR 188.822 gegenüber TEUR 93.157 im Vorjahreszeitraum 2009. Der Umsatzanstieg geht im Wesentlichen auf die höhere Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns durch die Stahlproduzenten und auf die im Dezember 2009 akquirierte brasilianische Gesellschaft Tecnosulfur S/A zurück. Diese Gesellschaft gehörte im Vorjahreszeitraum 2009 noch nicht zum Konsolidierungskreis.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 5.289 (Vergleichswert Vorjahr: TEUR 2.863) resultieren TEUR 5.154 aus Kursgewinnen (Vergleichswert Vorjahr: TEUR 1.539). Diesen stehen entsprechende Kursverluste, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, gegenüber. Die Kursverluste betragen im ersten Halbjahr 2010 TEUR 2.917 gegenüber denen des Vorjahres in Höhe von TEUR 1.292, woraus sich letztlich ein positiver Nettowährungseffekt im Berichtszeitraum von TEUR 2.237 gegenüber einem positiven Nettowährungseffekt im Vorjahr von TEUR 247 ergibt.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen in 2010 im Vergleich zum Vorjahr. In den ersten sechs Monaten betragen die Personalaufwendungen TEUR 18.621 gegenüber TEUR 11.344 für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen in 2010 mit TEUR 24.333 über dem Wert von 2009 mit TEUR 14.248.

Das Finanzergebnis liegt mit TEUR -1.364 leicht unter dem Vorjahreswert von TEUR -1.297.

Das Konzernperiodenergebnis beläuft sich zum 30. Juni 2010 auf TEUR 5.759 nach TEUR -2.651 im Vorjahr. Der Minderheitenanteil beträgt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 TEUR 874 nach TEUR -72 für den Vorjahreszeitraum.

Kapitalflussrechnung (Cash Flow)

Der Brutto-Cash Flow liegt mit TEUR 7.341 deutlich über dem Vorjahreswert von TEUR -703.

Der Konzern verzeichnete einen Mittelabfluss aus der operativen Tätigkeit in Höhe von TEUR -3.870 gegenüber einem Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit im Vorjahr in Höhe von TEUR 18.401. Dabei resultierte aus der Veränderung des Net Working Capital im ersten Halbjahr 2010 ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 11.211 gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von TEUR 19.104 im Vorjahr.

Der SKW Metallurgie Konzern verzeichnete im Berichtszeitraum einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 12.144 gegenüber TEUR 3.721 im Vorjahr. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 16.753 gegenüber einem Mittelabfluss von TEUR 12.924 im Vorjahr.

Im Berichtszeitraum sind im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Gezahlte Zinsen an Dritte in Höhe von TEUR 1.132
- Erhaltene Zinsen von Dritten in Höhe von TEUR 41
- Ertragssteuerzahlungen in Höhe von TEUR 292
- Ertragsteuerrückerstattungen in Höhe von TEUR 1.010

D. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern ist gegenwärtig - entsprechend den Regelungen nach IFRS 8 - in Geschäftssegmente unterteilt, die der internen Organisation und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns entsprechen. Demzufolge wurden innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns drei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- a) Fülldrähte
- b) Pulver und Granulate
- c) Sonstige

Die Segmentinformationen zu den Geschäftssegmenten für das erste Halbjahr 2010 sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Q1-2 2010 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	87.971	90.330	10.521	0	188.822
Innenerlöse	229	14.893	0	-15.122	0
Gesamtumsätze	88.200	105.223	10.521	-15.122	188.822
EBITDA	6.588	10.968	-1.477	0	16.079
Abschreibungen	-994	-4.291	-520	0	-5.805
EBIT	5.594	6.677	-1.997	0	10.274

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden primären Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

Q1-2 2009 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	38.623	47.030	7.504	0	93.157
Innenerlöse	1	2.371	0	-2.372	0
Gesamtumsätze	38.624	49.401	7.504	-2.372	93.157
EBITDA	241	594	-82	0	753
Abschreibungen	-1.028	-1.393	-514	0	-2.935
EBIT	-787	-799	-596	0	-2.182

E. Darstellung von Translationseffekten auf das Konzernergebnis

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Translationseffekte auf den Umsatz und das EBITDA bei Veränderung aller Wechselkurse um +/-5% vom tatsächlichen Durchschnittskurs unter der Annahme der Konstanz aller übrigen Parameter im ersten Halbjahr 2010 auf:

Q1-2 2010 in TEUR	Durchschnittskurs -5%	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs +5%
Umsatz	196.208	188.822	182.132
EBITDA	17.158	16.079	15.483

In der nachstehenden Tabelle ist die entsprechende Sensitivitätsanalyse für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum dargestellt:

Q1-2 2009 in TEUR	Durchschnittskurs -5%	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs +5%
Umsatz	96.616	93.157	90.031
EBITDA	801	753	708

F. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Personen gab es keine wesentlichen Veränderungen im Berichtshalbjahr gegenüber dem Konzernabschluss 2009.

G. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nicht wesentlich verändert.

H. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

I. Aktionärsstruktur

Zum 30. Juni 2010 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3% oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Bemerkungen
BriTel Fund Nominees Limited	London, Vereintes Königreich	318.886	4,87%	15.03.2010	5 Einzelmeldungen zum gleichen Bestand
Universal-Investment-Gesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	201.515	3,08%	5.01.2010	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	299.403	4,58%	7.12.2009	
Gesamt		819.804	12,53%		

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, überschritten oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die beiden vorgenannten Charakteristika der Stimmrechtsmitteilungen schränken die Aussagekraft der in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Gesamtsummen deutlich ein.

Unterneukirchen (Deutschland), im August 2010

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), im August 2010

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde. Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern sowie der unterschiedlichen Definitions- und Berechnungsstandards verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 13. August veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2010 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

Allgemeine Informationen

Finanzkalender 2010 (verbleibend)

12. November 2010

- Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2010

23. November 2010

- Analystenkonferenz im Rahmen des Eigenkapitalforums

31. Dezember 2010

- Ende des Geschäftsjahres 2010

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Fabrikstraße 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland

Tel.: +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, ir@skw-steel.com, www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Fabrikstraße 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck, Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers, Cosimastraße 111, 81925 München, Deutschland, contact@helmut-kremers.com



SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Fabrikstr. 6, 84579 Unterneukirchen, Deutschland. Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com

© 2010 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG